



Telefon-Pressekonferenz Q3 2022

Ludwigshafen, 26. Oktober 2022



Herausforderndes Marktumfeld

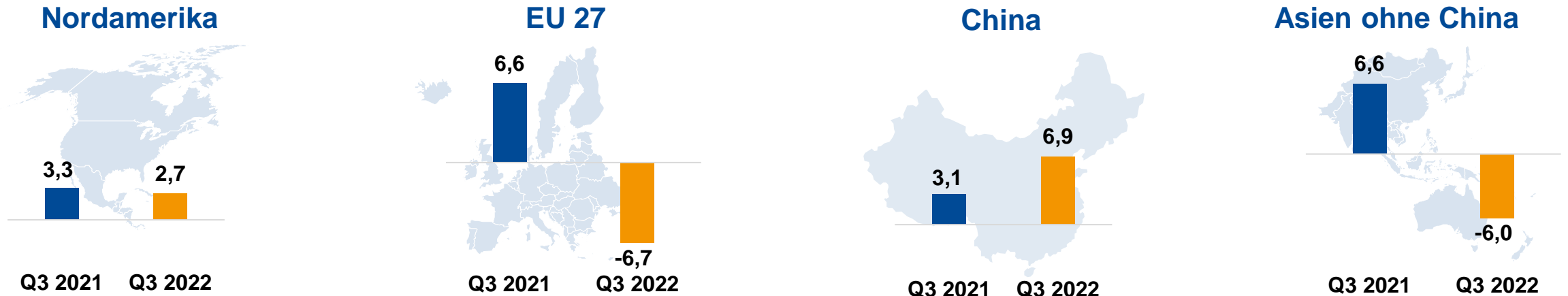
- Das globale makroökonomische Umfeld hat sich deutlich abgeschwächt; die kurzfristigen makroökonomischen Erwartungen sind gedämpft
- Die hohe Inflation und der starke Anstieg der Energiepreise führten besonders in Europa zu einer Abschwächung der Verbrauchernachfrage
- China verzeichnete weiterhin ein Wachstum, aber die wirtschaftliche Entwicklung wurde weiter beeinträchtigt durch Restriktionen zur Eindämmung der Corona-Infektionen
- Die weltweite Automobilproduktion ist stärker gestiegen als erwartet, vor allem in China
- Die Zentralbanken haben die Zinssätze weiter erhöht, um die Inflation zu bekämpfen; dies wiederum dämpft die Bau- und Konsumausgaben



Die weltweite Chemieproduktion wuchs im 3. Quartal 2022 um 2,0 %

Chemieproduktion Q3 2022 verglichen mit Vorjahresquartal¹

%



Wachstumsraten

%	Q3 2022	Q3 2021
Weltweites BIP	2,2	4,6
Weltweite Industrieproduktion	3,2	4,7
Weltweite Chemieproduktion	2,0	4,2

Moderates Nachfragewachstum in wichtigen Abnehmerbranchen in Q3 2022

Chemikalien und Kunststoffe

- **Globale Produktion wächst kaum**; Rückgang in Europa aufgrund hoher Energiekosten; Wachstum in den USA und China



Transport

- **Globale Produktion deutlich über Vorjahr**; Erholung in China; Basiseffekte in Nordamerika und der EU



Landwirtschaft

- **Solides Nachfrageumfeld**; Erträge durch trockene Witterung in mehreren Regionen beeinträchtigt



Konsumgüter

- **Solide Nachfrage nach Verbrauchsgütern** (Pflege)
- **Negative Auswirkungen** der hohen Inflation **auf langlebige Konsumgüter**



Gesundheit und Ernährung

- **Nahrungsmittelproduktion gedämpft durch hohe Energiekosten** und schwächere globale Nachfrage; **Pharma stabil**



Elektronik

- **Nachlassende Nachfrage in der Unterhaltungselektronik**; **solide Industrienachfrage**; nachlassender Druck in den Lieferketten



Energie und Rohstoffe

- **Ölförderung über Vorjahr**; **Erdgasförderung rückläufig**
- Moderates Wachstum im Bergbau, ohne Öl und Gas



Bau

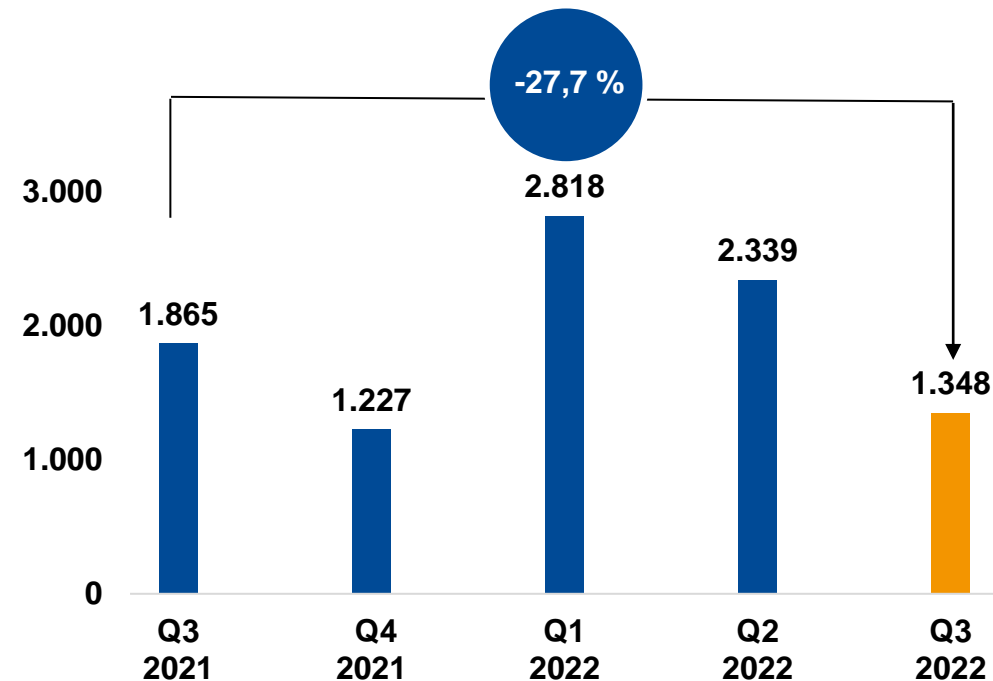
- **Negative Auswirkungen der steigenden Zinssätze** in Nordamerika und Europa
- Anhaltende Schwäche des Wohnungsbaus in China



Q3 2022: BASF erzielte trotz anhaltend hoher Rohstoff- und Energiepreise ein solides EBIT vor Sondereinflüssen

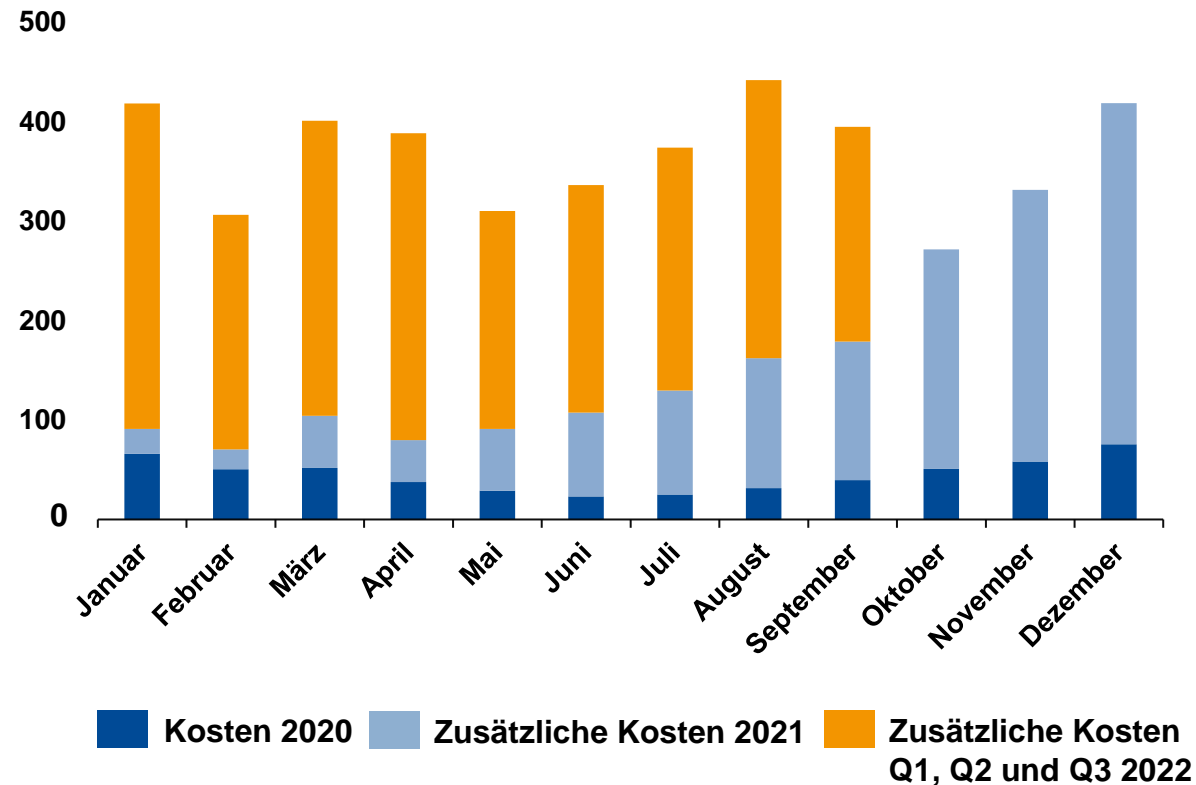
- Im 3. Quartal 2022 ging das EBIT vor Sondereinflüssen um 0,5 Milliarden € zurück und betrug 1,3 Milliarden €; zusätzliche Kosten für Erdgas in Europa sind ein Hauptgrund für diesen Rückgang
- Die Downstream-Segmente der BASF verbesserten ihr Ergebnis deutlich, vor allem durch höhere Preise
- Wie prognostiziert, gingen die Ergebnisse der Upstream-Segmente von einem sehr hohen Niveau aus deutlich zurück

EBIT vor Sondereinflüssen
Millionen €



Erdgaspreise in Europa weiter gestiegen im Vergleich zum bereits hohen Niveau in Q3 2021

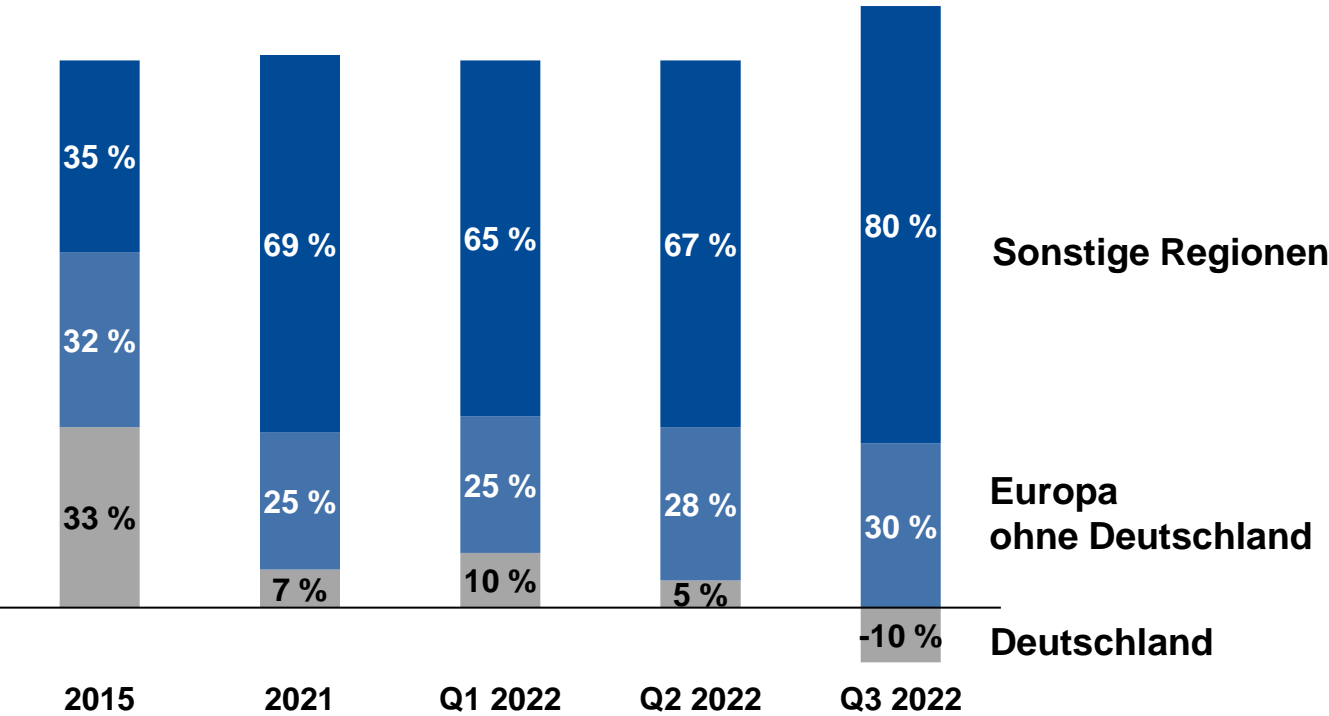
Mehrausgaben für Erdgas in Europa
Millionen €



- **Erdgaspreis belastet BASF-Standorte in Europa**
 - Zusätzliche Kosten von ~2,2 Milliarden € in den ersten neun Monaten 2022 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum
- **Standort Ludwigshafen**
 - Größter Erdgasverbraucher innerhalb der BASF (2021: ~37 TWh)
 - 50 % des Erdgases wird zur Strom- und Dampferzeugung verwendet, 50 % als Rohstoff
 - Projekte zur technischen Optimierung initiiert
 - Teilweise Substitution von Erdgas durch Heizöl in den Kraftwerken

Operatives Ergebnis in der Region Europa und in Deutschland aufgrund verschiedener Herausforderungen unter Druck

EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe¹



- Schwaches durchschnittliches Wachstum des europäischen Chemiemarktes im vergangenen Jahrzehnt
- Längerfristig ist mit **strukturell höheren Erdgaspreisen** in Europa zu rechnen
- **Regulatorische Unsicherheit** (z.B. EU Green Deal und EU Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit) gefährdet Teile des Portfolios und führt zusammen mit **CO₂-Preissteigerungen** zu höheren Kosten

¹ Daten ohne Öl- und Gas- sowie Bauchemiegeschäft

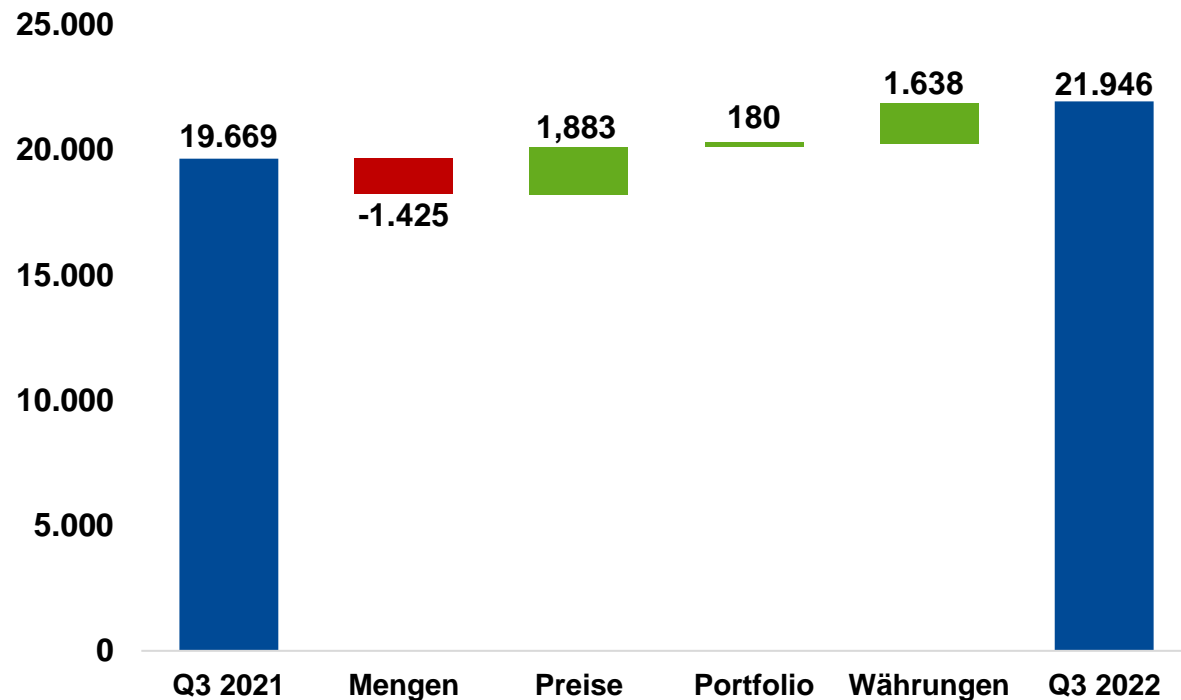
BASF ergreift entschlossene Maßnahmen mit Fokus auf Europa und insbesondere auf Deutschland

Die deutlich schwächere Ertragslage in Europa, insbesondere in Deutschland, sowie die sich verschlechternden Rahmenbedingungen in der Region machen **dauerhafte Kostensenkungen und Strukturanpassungen erforderlich**.

- **Kosteneinsparprogramm** außerhalb der Produktion mit Schwerpunkt auf Europa und insbesondere Deutschland
 - Die Umsetzung beginnt sofort und soll bis Ende 2024 abgeschlossen sein
 - Arbeitnehmervertreter sind in den entsprechenden Gremien eingebunden
 - Nach Abschluss jährliche Kosteneinsparungen von 500 Millionen € erwartet
 - Verschlinkung der Unternehmens-, Service- und Forschungs- und Entwicklungsbereiche sowie der Konzernzentrale
- Weitere **strukturelle Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Anpassung des BASF-Produktionsverbundes in Europa** sind notwendig
 - Detaillierte Analyse der Wertschöpfungsketten läuft derzeit
 - Maßnahmen werden im ersten Quartal 2023 bekannt gegeben

Q3 2022: Umsatzanstieg hauptsächlich durch höhere Preise und positive Währungseffekte

Umsatzbrücke Q3 2022 ggü. Q3 2021
Millionen €

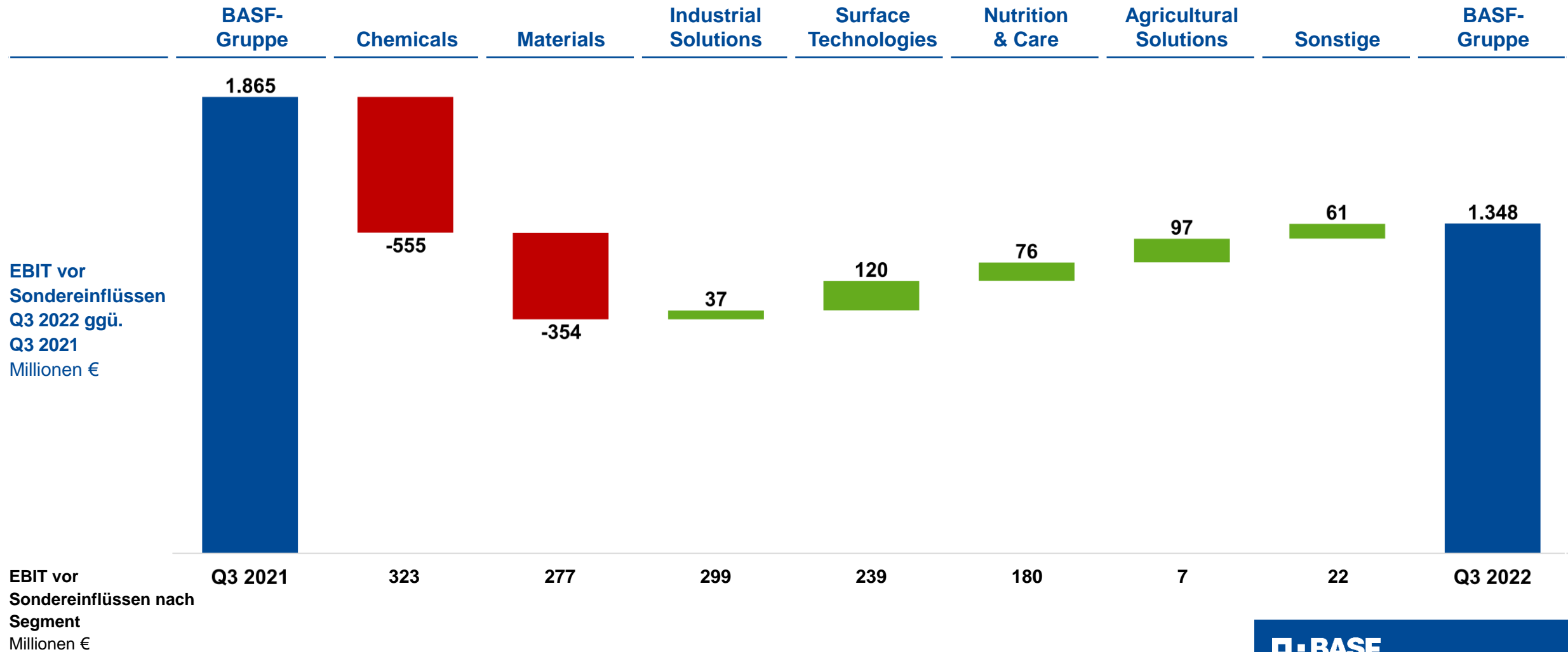


- **Umsatz** stieg um 11,6 % auf 21.946 Millionen €
- **Mengen** gingen um 7,2 % zurück
 - Agricultural Solutions steigerte Mengen, alle anderen Segmente verzeichneten geringere Mengen
- **Preise** stiegen um 9,6 %
 - Alle Unternehmensbereiche haben ihre Preise erhöht, mit Ausnahme von Catalysts aufgrund der niedrigeren Edelmetallpreise
- **Portfolioeffekte** von plus 0,9 % betrafen BASF Shanshan Battery Materials
- **Währungseffekte** in Höhe von 8,3 % waren hauptsächlich auf den US-Dollar zurückzuführen

Umsatzentwicklung

Q3 2022 ggü. Q3 2021	↓ -7,2 %	↑ 9,6 %	↑ 0,9 %	↑ 8,3 %
----------------------	----------	---------	---------	---------

Q3 2022: Downstream-Segmente von BASF haben Ergebnis deutlich verbessert, während Ergebnis in Upstream-Segmenten stark rückläufig war



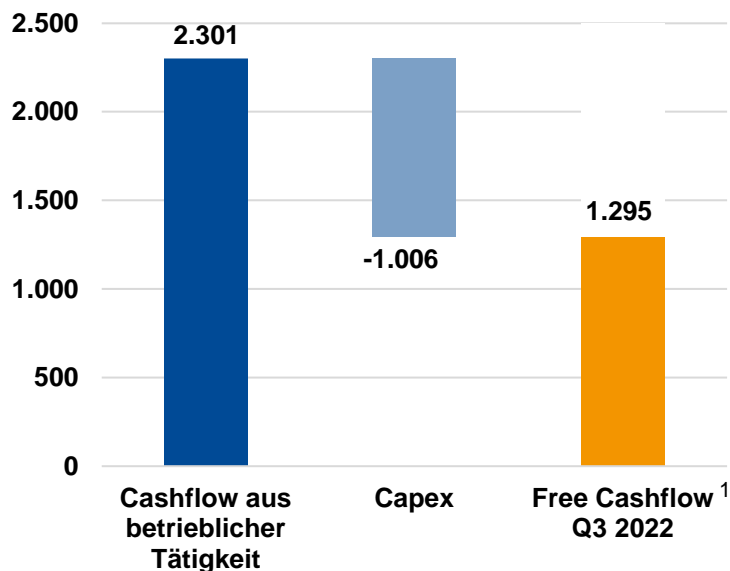
BASF-Gruppe Q3 2022 und Q1-Q3 2022: Finanzkennzahlen

Finanzkennzahlen	Q3 2022	Änderung	Q1-Q3 2022	Änderung
	Millionen €	%	Millionen €	%
Umsatz	21.946	11,6	68.003	15,6
EBITDA vor Sondereinflüssen	2.325	-16,1	9.361	2,1
EBITDA	2.255	-17,4	9.359	2,8
EBIT vor Sondereinflüssen	1.348	-27,7	6.505	-0,6
EBIT	1.294	-29,0	6.429	-0,3
Beteiligungsergebnis	102	18,1	-262	.
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	909	-27,5	4.220	-8,8

Cashflow-Entwicklung in Q3 2022 und Q1-Q3 2022

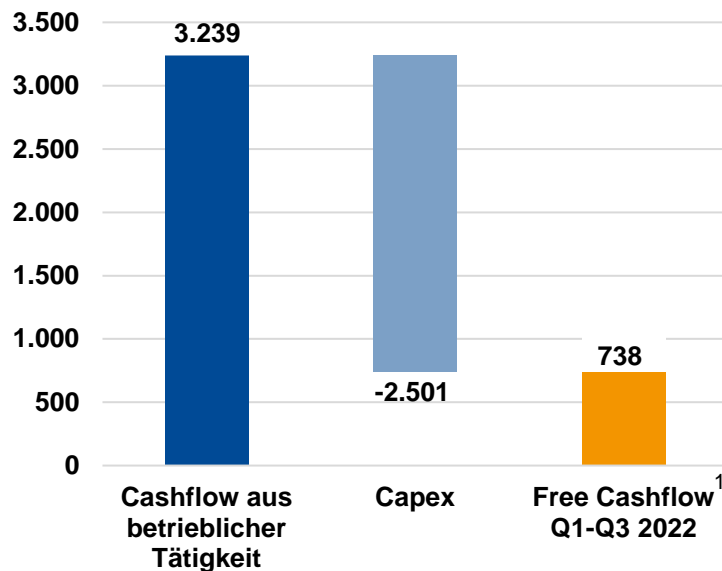
Q3 2022

Millionen €



Q1-Q3 2022

Millionen €



Q3 2022 ggü. Q3 2021

- **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** stieg um 405 Millionen € auf 2,3 Milliarden €
- **Veränderungen im Nettoumlaufvermögen** führten zu einem Mittelzufluss von 670 Millionen €
- **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich auf -680 Millionen €, verglichen mit -1,8 Milliarden €
- **Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte** stiegen um 23 % auf 1,0 Milliarden €
- **Free Cashflow** erhöhte sich um 218 Millionen € auf 1,3 Milliarden €

Ausblick 2022 für die BASF-Gruppe unverändert

Ausblick 2022

Umsatz	86 Milliarden € – 89 Milliarden €
EBIT vor Sondereinflüssen	6,8 Milliarden € – 7,2 Milliarden €
ROCE	10,5 % – 11,0 %
CO ₂ -Emissionen	18,4 – 19,4 Millionen Tonnen

Zugrundeliegende Annahmen (bisherige Annahmen in Klammern)

- Wachstum Bruttoinlandsprodukt: +2,5 % (unverändert)
- Wachstum Industrieproduktion: +2,5 % (+3,0%)
- Wachstum Chemieproduktion: +2,0 % (+2,5%)
- Durchschnittlicher Euro/Dollar-Wechselkurs: 1,05 US\$/€ (1,07 US\$/€)
- Ölpreis im Jahresdurchschnitt (Brent): 100 US\$/Barrel (110 US\$/Barrel)





We create chemistry